

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **F**

GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGEWERBE FREMDENVERKEHR

Reihe 1

Großhandel

II. Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag

1962



Bestellnummer: F 1/II - j 62

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Gebietsstand: Bundesgebiet ohne Berlin.

Erschienen im Dezember 1963

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -.50

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag
im Großhandel 1962

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der im Rahmen der Großhandelsstatistik jährlich stattfindenden Erhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände liegen nunmehr für das Jahr 1962 vor. Sie werden in dem nachstehenden Beitrag im Zusammenhang mit den endgültigen Ergebnissen für das Jahr 1961 dargestellt. Letztgenannte Ziffern weichen von dem bereits vor Jahresfrist für die gleiche Zeit veröffentlichten vorläufigen Zahlenmaterial infolge nachträglich vorgenommener Berichtigungen der Angaben durch einen Teil der Berichtsfirmen etwas ab. Alle Daten beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin, und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, d.h. auf Unternehmen, die Großhandel nicht in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform betreiben.

Das Ausgangsmaterial lieferten die an der monatlichen Repräsentativstatistik für den Großhandel teilnehmenden Unternehmen, von denen, wie bereits für 1961, rund 5 000 aus 51 Großhandelszweigen herangezogen werden konnten. Da die jeweils erfragten Tatbestände wie Umsatz, Einkäufe und Lagerbestände in Werten zu jeweiligen Preisen anzugeben sind, drücken sich in den errechneten Zahlen nicht nur mengenmäßige Veränderungen, sondern auch Preissteigerungen oder Preisrückgänge aus. Eine Ausschaltung der Preisbewegung ist jedoch mangels brauchbarer Unterlagen nicht möglich.

Die mit der Erfassung der Wareneinkäufe und Lagerbestände sowie mit der Berechnung der Lagerumschlagshäufigkeit und der Rohertragsquoten zusammenhängenden methodischen Fragen und ihre Problematik wurden in dieser Zeitschrift schon in den entsprechenden Jahresberichten für 1961 und 1960¹⁾ eingehend behandelt, so daß, um Wiederholungen zu vermeiden, hierauf verwiesen werden kann. Die folgenden Ausführungen können sich daher im wesentlichen auf die Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse beschränken.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Bei der Mehrzahl der untersuchten Großhandelszweige wurden 1962 höhere Aufwendungen für den Wareneinkauf festgestellt als 1961. Nur in neun Fachsparten, darunter in stärkerem Ausmaß im Großhandel mit NE-Metallhalbzeug, mit Rund-, Gruben- und Faserholz sowie mit Schrott und NE-Altmetallen, blieben die Waren-

1) Vgl. Fachserie F 1/II - j. 61 und Statistischer Bericht Arb.-Nr. V/23/71 und entsprechende Hinweise in den Fußnoten hierzu.

einkaufswerte 1962 hinter denen des Jahres 1961 zurück. Verglichen mit der Entwicklung der Warenbezüge im Jahre 1961 gegenüber 1960 entfallen im Berichtszeitraum relativ hohe Zuwachsraten nicht mehr, wie ein Jahr zuvor, auf eine Reihe von Geschäftszweigen des Großhandels mit sonstigen Fertigwaren, sondern auf den Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln (+ 25 %) sowie auf einige Fachsparten anderer Großhandelsbereiche, z.B. auf den Kohलगroßhandel und den Großhandel mit Mineralölerzeugnissen (je + 18 %). Darüber hinaus ergaben sich in einigen Branchen stärkere Abweichungen zwischen den Wachstumsraten beider Vergleichsjahre insofern, als das Wachstumstempo der Einkäufe sich teils beschleunigte, teils verlangsamte. Zu den Geschäftszweigen, deren Zuwachsraten weit schwächer waren als 1961, gehören z.B. der Großhandel mit Kleineisenwaren und Bauartikeln, mit Edelmetall- und Schmuckwaren sowie der Großhandel mit Werkzeugmaschinen.

Stellt man die Zu- oder Abnahme der Wareneinkäufe 1962 den entsprechenden Angaben über die Umsätze des gleichen Jahres gegenüber, so läßt sich im großen und ganzen, zumindest in der Richtung, weniger im Ausmaß der prozentualen Veränderungen, die gleiche Entwicklungstendenz erkennen. Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß über Wareneinkäufe (und Lagerbestände) nur rund 70 Prozent der von der monatlichen Großhandelsstatistik erfaßten Unternehmen brauchbare Angaben geliefert haben. Die in den ersten beiden Spalten der Tabelle gemachten Angaben über die Zu- oder Abnahme des Umsatzes gehen hingegen auf die Gesamtheit dieser Unternehmen zurück. Wie Kontrollrechnungen ergeben, wird durch die abweichende Zahl der Unternehmen die Vergleichsmöglichkeit aber nicht beeinträchtigt.

Entwicklung der Lagerbestände

Ein ähnliches Entwicklungsbild bietet auch die Lagerhaltung, die zu den wichtigsten Funktionen des Großhandels gehört. So lagen nach den vorliegenden Ergebnissen die Lagerendbestände 1962 in vier Fünfteln der beobachteten Großhandelszweige höher als am Jahresende 1961, wobei in einer Reihe von Fachsparten das Ausmaß der Lagerausdehnung noch größer war als ein Jahr zuvor. Beträchtliche Erweiterungen der Vorratshaltung waren insbesondere im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln, mit Kohle, mit Eiern und lebendem Geflügel, mit Tabakwaren, mit Uhren und Uhrentteilen, mit Werkzeugmaschinen sowie mit Baumaschinen und Baugeräten zu beobachten. In diesen Fachsparten erreichte die Zuwachsrate eine Höhe von 20 bis 28 %. In anderen Geschäftszweigen vergrößerten sich die Bestände um 1 bis 19 %. Diese Lager-

Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand im Großhandel

Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittl. Lagerbestand 1) in % des Jahresumsatzes		Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittl. Lagerbestand 1))	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %									
	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960	1962 gegenüber 1961	1961 gegenüber 1960	1962	1961	1962	1961
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel										
Getreide, Saaten, Futtermittel	+ 14	- 1	+ 25	- 6	+ 28	- 7	9,9	10,8	9,1	8,3
Düngemittel	+ 12	- 15	+ 9	- 14	- 19	+ 13	5,2	6,2	17,9	15,4
Rohstoffe und Halbwaren										
Häute und Felle	- 7	+ 3	- 4	- 1	- 23	+ 2	9,4	10,2	9,6	8,7
Techn.Chemikalien u.Rohdrogen	+ 5	- 2	+ 5	- 2	+ 5	- 2	5,9	6,3	13,9	13,4
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	+ 15	0	+ 18	+ 1	+ 21	- 11	1,4	1,5	69,0	61,4
Mineralölerzeugnisse	+ 17	+ 7	+ 18	+ 7	+ 19	+ 8	3,7	3,9	22,5	21,5
Eisen u.Stahl sowie Halbzeug	- 1	- 2	- 1	- 3	+ 6	- 3	6,5	6,4	14,2	14,0
NE-Metalle	- 13	- 9	- 2	- 11	- 6	+ 5	7,1	7,0	13,4	13,6
NE-Metallhalbzeug	- 14	0	- 21	- 5	- 22	+ 27	15,5	13,0	5,4	5,3
Rund-, Gruben- und Faserholz	- 5	+ 4	- 13	+ 14	- 4	+ 12	31,8	28,8	2,3	2,6
Schnittholz	+ 4	+ 5	+ 2	+ 2	+ 2	+ 3	15,3	15,5	5,2	5,2
Sonst.Holzhalbwaren u.Kunststoffpl.	+ 5	+ 6	+ 6	+ 3	+ 5	+ 1	15,1	15,3	5,3	5,2
Baustoffe	+ 11	+ 10	+ 10	+ 9	+ 8	+ 13	4,6	4,6	18,1	18,0
Flachglas	+ 8	+ 6	+ 7	+ 2	+ 4	+ 6	8,3	8,5	9,0	8,9
Inst.Bedarf für Gas und Wasser	+ 10	+ 11	+ 10	+ 10	+ 6	+ 8	11,1	11,4	7,4	7,2
Schrott u.NE-Altmetalle	- 20	- 3	- 19	- 6	- 24	- 10	5,2	5,4	16,5	16,8
Nahrungs- und Genußmittel										
Lebensmittel aller Art	+ 13	+ 14	+ 16	+ 15	+ 15	+ 13	6,4	6,4	14,1	13,9
Gemüse, Obst, Früchte	+ 9	+ 10	+ 10	+ 8	+ 8	+ 15	1,6	1,6	54,0	55,0
Süßwaren	+ 8	+ 7	+ 8	+ 7	+ 13	+ 16	7,9	7,5	10,7	11,3
Milcherzeugnisse und Fettwaren	+ 9	+ 5	+ 10	+ 4	+ 18	+ 11	2,6	2,4	36,4	38,0
Eier und lebendes Geflügel	0	+ 3	+ 6	+ 8	+ 24	+ 6	2,8	2,6	32,1	35,1
Wein, Schaumwein, Spirituosen	+ 8	0	+ 9	- 5	+ 8	+ 5	32,6	32,4	1,8	1,8
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 6	+ 8	+ 7	+ 10	+ 15	+ 10	2,7	2,6	27,8	29,2
Tabakwaren	+ 6	+ 9	+ 7	+ 8	+ 20	+ 11	4,4	4,1	21,0	22,8
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe										
Tuche und Futterstoffe	- 3	- 1	- 2	+ 1	+ 5	+ 11	18,9	17,1	4,1	4,4
Meterware	+ 2	+ 2	+ 6	+ 4	+ 5	0	14,8	15,1	5,4	5,4
Wirk-, Strick- u.Textilkurzwaren	+ 8	+ 9	+ 7	+ 9	+ 7	+ 6	13,8	13,9	5,8	5,8
Heimtextilien	+ 11	+ 13	+ 13	+ 12	+ 8	+ 9	14,4	15,0	5,4	5,1
Schuhe und Schuhwaren	+ 7	+ 6	+ 9	+ 9	+ 7	+ 14	14,4	14,2	5,8	5,8
Sonstige Fertigwaren										
Kleisenwaren und Bauartikel	+ 3	+ 11	+ 2	+ 12	+ 1	+ 17	12,9	12,4	5,9	6,2
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 11	+ 11	+ 13	+ 10	+ 12	+ 7	12,7	13,0	6,6	6,4
Feinkeramik und Glaswaren	+ 8	+ 9	+ 5	+ 9	+ 6	+ 14	14,1	13,9	5,2	5,3
Elektrotechn.Erzeugnisse, Leuchten	+ 6	+ 9	+ 7	+ 5	+ 9	+ 1	10,6	10,7	7,9	7,8
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	+ 5	+ 11	+ 5	+ 7	- 3	+ 9	11,6	11,8	7,4	7,2
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	+ 8	+ 8	+ 6	+ 3	+ 5	+ 10	15,1	15,3	4,6	4,7
Uhren und Uhrenteile	+ 6	+ 15	+ 10	+ 15	+ 28	+ 27	23,0	19,4	3,2	3,7
Edelmetall- und Schmuckwaren	+ 10	+ 22	+ 5	+ 20	+ 15	+ 26	19,4	17,6	3,5	4,0
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	+ 14	+ 15	+ 16	+ 16	+ 10	+ 13	9,8	10,1	8,1	7,9
Werkzeugmaschinen	+ 4	+ 7	+ 10	+ 23	+ 26	+ 25	11,4	9,9	7,0	8,1
Baumaschinen und Baugeräte	+ 9	+ 16	+ 7	+ 11	+ 22	+ 21	9,9	8,7	8,0	9,2
Druckereimaschinen und Zubehör	- 2	+ 11	+ 3	+ 10	+ 5	+ 32	12,9	11,2	5,6	6,1
Technischer Bedarf	+ 4	+ 8	+ 6	+ 5	+ 10	+ 6	7,4	7,3	10,3	10,6
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	+ 10	+ 15	+ 11	+ 11	+ 12	+ 8	9,9	9,8	7,4	7,4
Leder und Schuhmacherbedarf	- 4	+ 10	- 5	+ 12	- 6	- 1	10,0	9,9	8,5	6,6
Pharmazeutische Erzeugnisse	+ 7	+ 11	+ 6	+ 11	+ 6	+ 6	6,9	6,9	12,1	10,1
Feinseife u.Körperpflegemittel	+ 6	+ 11	+ 8	+ 9	+ 9	+ 8	11,3	11,1	7,2	7,2
Feinpapier	+ 3	+ 9	+ 2	+ 10	- 4	+ 11	10,3	10,2	8,6	8,5
Packpapier	+ 1	+ 3	+ 1	0	- 2	0	13,1	13,4	5,7	5,6
Pappe	+ 3	- 12	- 8	- 6	0	- 5	11,4	11,4	6,7	7,1
Schreib- und Papierwaren	+ 8	+ 11	+ 8	+ 10	+ 2	+ 17	12,0	12,0	5,4	6,3
Zeitschriften und Zeitungen	+ 12	+ 13	+ 12	+ 13	+ 9	+ 13	1,9	1,9	42,8	42,4

1) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

anreicherung dürfte zum Teil, insbesondere bei einigen Zweigen des Konsumgüterbereiches, u.a. darauf zurückzuführen sein; daß die durch die Vielzahl neuer Erzeugnisse hervorgerufenen differenzierten Kundenwünsche zu einer Ausweitung des Sortiments geführt haben. Demgegenüber ergaben sich am Jahresende 1962 in 10 Branchen niedrigere Lagerbestandswerte als am 31. Dezember 1961. Dieser Rückgang der Vorratswerte in den betreffenden Großhandelszweigen kann auf verschiedenen Ursachen beruhen. Einmal spielen in einigen Branchen Preiseinflüsse eine Rolle (z.B. im Großhandel mit Häuten und Fellen sowie mit Schrott und NE-Altmetallen), zum anderen findet man das Bestreben, aus Kostengründen die Bestände möglichst klein zu halten und die Umschlagshäufigkeit zu erhöhen. Auch kann in einigen Branchen die Absatzentwicklung zu vorsichtigen Lagerdispositionen geführt haben.

Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz

Die von Geschäftszweig zu Geschäftszweig sehr unterschiedliche Lagerhaltung drückt sich auch im Verhältnis der Lagerbestände zum Umsatz aus. Im allgemeinen kann man feststellen, daß diese Quote um so höher sein muß, je breiter das Sortiment und je größer der spezifische Wert der gehandelten Ware ist. Die errechneten Verhältniszahlen sind daher relativ hoch in den Großhandelszweigen, die ein umfangreiches Lager zu unterhalten pflegen oder unterhalten müssen. Hierzu rechnen der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (32,6 %), mit Rund-, Gruben- und Faserholz (31,8 %), mit Uhren und Uhrenteilen (23,0 %) sowie mit Edelmetall- und Schmuckwaren (19,4 %). In weiteren Branchen dieser Art machte der Lagerbestand 10 bis 19 % des Jahresumsatzes aus. Am unteren Ende dieser Skala befinden sich solche Großhandelszweige, die auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können oder verzichten müssen, da ihre Unternehmen überwiegend mit Waren handeln, die keine lange Lagerung vertragen oder die durch die Art ihrer Aufmachung einen sehr schnellen Lagerumschlag ermöglichen. In einigen Fachsparten, wie z.B. im Großhandel mit Kohle, mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen sowie im Schrotthandel, geht dies auf das für diese Geschäftszweige typische Streckengeschäft zurück, das abgewickelt wird, ohne daß die Ware das eigene Lager des Großhändlers berührt.

Umschlagshäufigkeit

Setzt man den Wareneinsatz, der sich aus den Wareneinkäufen eines Jahres plus Anfangs- minus Endbestand des Lagers errechnet, in Beziehung zum durchschnittlichen Jahresbestand (Mittel von Jahresanfangs- und Jahresendbestand), erhält man Aufschluß über die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers. Wie die Tabelle zeigt, weisen die Umschlagsziffern der

einzelnen Branchen recht bemerkenswerte Unterschiede auf. Einen schnellen Lagerumschlag bzw. relativ hohe Umschlagskoeffizienten weisen die Geschäftszweige nach, die vorwiegend mit leicht verderblichen Erzeugnissen, mit fertig abgepackter oder mit schnell veraltender Ware wie z.B. viele Lebensmittel, Tabakwaren, Zeitungen und Zeitschriften handeln. Zu dieser Gruppe gehören auch die Unternehmen solcher Großhandelszweige, die Massengüter weitgehend in dem bereits im vorhergehenden Abschnitt erwähnten Streckenhandel absetzen, d.h. von denen die Ware im Namen und für Rechnung des Großhändlers von seinem Vorlieferanten unmittelbar an den Abnehmer geleitet wird. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Kohलगroßhandel, bei dem die Umschlagsziffer eine bedeutende Höhe erreicht (69,0). Wesentlich langsamer vollzieht sich der Lagerumschlag in den Geschäftszweigen, die ein umfangreiches Warensortiment führen und/oder bei denen mit der Einlagerung der Ware zugleich gewisse handelsübliche Manipulationen verbunden sind. Bei diesen Branchen - es handelt sich etwa um drei Fünftel der an der Berichterstattung beteiligten Großhandelszweige - liegt die Umschlagsziffer meist unter 10. An unterster Stelle mit Umschlagskoeffizienten von 1,8 bis 4,6 stehen hier der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen, mit Rund-, Gruben- und Faserholz, der Uhren-großhandel, der Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren sowie mit Feinmechanik und Optik.

Im Vergleich zu 1961 hat sich die Umschlagshäufigkeit in 23 Großhandelszweigen verlangsamt und in 20 beschleunigt. In 8 Geschäftszweigen blieb die Umschlagsziffer unverändert. Eine einheitliche Tendenz ist hiernach trotz des allgemein zu beobachtenden Strebens nach Erhöhung der Umschlagsgeschwindigkeit nicht festzustellen. Im übrigen bieten die Umschlagsziffern trotz der methodischen Unterschiede geradezu ein Spiegelbild der bei den Lagerbestandswerten im Verhältnis zum Jahresumsatz festgestellten Relationen.

Rohertragsquoten

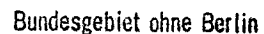
Der Rohertrag, der sich aus der Differenz zwischen dem Umsatz zu Verkaufspreisen und dem Wareneinsatz zu Einkaufspreisen ergibt, macht 1962 im gewogenen Durchschnitt des gesamten Großhandels 13,3 % des Umsatzes aus. Die Quote liegt daher nur wenig höher als im Jahr 1961, in dem sie sich nach dem endgültigen Ergebnis auf 13,1 % belaufen hatte. Um diesen Gesamtdurchschnitt streuen die Rohertragsquoten der fünf Großhandelsbereiche stark. Überdurchschnittliche Quoten von 19,6 und 20,5 % verzeichnen zwei Fachbereiche, und zwar der Großhandel mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen sowie der Großhandel mit sonstigen Fertigwaren, während die verbleibenden Fachbereiche

Rohertrag im Großhandel
Bundesgebiet ohne Berlin

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	1962	1961
	in % des Umsatzes	
Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel	8,7	8,1
Getreide, Saaten, Futtermittel	10,0	10,1
Düngemittel	6,3	4,5
Rohstoffe und Halbwaren	11,2	10,7
Häute und Felle	8,5	11,2
Techn. Chemikalien u. Rohdrogen	17,5	15,0
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	6,5	6,9
Mineralölerzeugnisse	15,5	14,0
Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	7,5	7,2
NE-Metalle	3,7	4,9
NE-Metallhalbzeug	16,1	18,7
Rund-, Gruben- und Faserholz	26,4	25,7
Schnittholz	20,0	18,6
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	19,4	19,7
Baustoffe	16,8	16,9
Flachglas	25,4	24,6
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	17,2	17,2
Schrott u. NE-Altmetalle	13,8	10,0
Nahrungs- und Genußmittel	12,7	13,1
Lebensmittel aller Art	9,9	10,6
Gemüse, Obst, Früchte	11,5	12,0
Süßwaren	15,7	15,2
Milcherzeugnisse und Fettwaren	6,3	6,1
Eier und lebendes Geflügel	8,6	8,3
Wein, Schaumwein, Spirituosen	42,6	43,3
Bier und alkoholfreie Getränke	- 24,7	24,6
Tabakwaren	7,1	7,1
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe	20,5	21,0
Tuche und Futterstoffe	23,0	24,5
Meterware	19,2	19,2
Wirk-, Strick- u. Textilkurzwaren	19,9	20,1
Heimtextilien	22,8	22,9
Schuhe und Schuhwaren	16,1	17,5
Sonstige Fertigwaren	19,6	19,8
Kleisenwaren und Bauartikel	23,3	23,3
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	16,2	16,6
Feinkeramik und Glaswaren	27,1	26,1
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	16,8	16,5
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	13,0	14,3
Feinmechanik und Optik (ohne Foto)	29,6	28,9
Uhren und Uhrenteile	27,1	27,9
Edelmetall- und Schmuckwaren	31,5	30,1
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	20,5	21,6
Werkzeugmaschinen	19,9	20,6
Baumaschinen und Baugeräte	20,5	20,2
Druckereimaschinen und Zubehör	27,6	31,2
Technischer Bedarf	23,7	23,1
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	27,1	27,6
Leder und Schuhmacherbedarf	14,3	14,6
Pharmazeutische Erzeugnisse	16,4	15,9
Feinseife u. Körperpflegemittel	19,2	19,8
Feinpapier	11,9	13,0
Packpapier	24,8	25,0
Pappe	23,7	18,7
Schreib- und Papierwaren	23,0	24,4
Zeitschriften und Zeitungen	20,2	19,7
Insgesamt	13,3	13,1

1962

Rohertrag



(Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln, mit Rohstoffen und Halbwaren sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln) mit Rohertragsquoten von 8,7, 11,2 und 12,7 % unter dem Gesamtdurchschnitt des Großhandels blieben.

Da die ^{die} Höhe des Rohertrages vorwiegend bestimmenden Faktoren, wie z.B. Wert der Ware, Umfang etwaiger großhandelsfremder Nebenfunktionen der Unternehmen und Aufwendungen, die mit der Warenbeschaffung, Lagerhaltung und dem Warenvertrieb im Zusammenhang stehen, in den einzelnen Geschäftszweigen wie von Unternehmen zu Unternehmen sehr unterschiedlich wirksam werden, ist auch der Rohertrag im Verhältnis zum Umsatz außerordentlich verschieden. Betrachtet man die einzelnen Geschäftszweige, so machen die Roherträge rund 4 bis 43 % des Umsatzes aus. Am niedrigsten liegen der Größenordnung nach die Quoten im Großhandel mit NE-Metallen (3,7 %), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren sowie im Großhandel mit Düngemitteln (je 6,3 %) und im Kohlengroßhandel (6,5 %). Besonders hoch sind sie demgegenüber im Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (42,6 %), mit Edelmetall- und Schmuckwaren (31,5 %), mit Feinmechanik und Optik (29,6 %), mit Uhren und Uhrenteilen (27,1 %) und im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (26,4 %). Bei den letztgenannten fünf Fachzweigen ist dies vor allem darin begründet, daß neben einem umfangreichen Lager und hohen Anforderungen an die Fachkenntnisse des Personals z.T. auch Manipulationen verschiedener Art von den Großhandelsunternehmen selbst vorgenommen werden müssen, die eine beträchtliche Höhe der Rohertragsquoten zur Folge haben.

Verglichen mit den im Jahr 1961 festgestellten Rohertragsquoten haben sich die Verhältniszahlen im allgemeinen - ausgenommen im Großhandel mit Druckereimaschinen und Zubehör sowie im Großhandel mit Pappe - nur geringfügig nach oben oder unten verschoben. In vier Geschäftszweigen blieben sie auf gleicher Höhe wie 1961.